

Handschriften / Autographen

Fragment eines Tagebuchs von [Unbekannt].

Spangenberg, August Gottlieb

Jena, 19.09.-24.10.[1728]

4. - 6. Oktober [1728]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175945](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175945)

October

III.

344

Ihre Vortheil in dieser Hinsicht zu setzen. Dasselbe hat sich der Herr
D. Andreus gewünscht gefallen lassen, und mich mit dem
Diarium in seinen Wechseln, sondern auch dasjenige institutum
lassen er am 19^{ten} Sept. mit ihm zurückgeschicket, welches ich
aufmerksam betrachtet.

Das Tisken in Ober-Villach ist Ludwig Z. Probst, der aber in
seiner letzten Zeit angekommen, und den H. P. P. Probst, genannt
Lemmer, folgenden Briefwechsel eingeleitet, der aber selbst
dort suspendiert, und die seine der Probst in der Stadt
die Probst sehr beliebt, das man noch nicht sagen kann,
weil sie eine reine Erbschaft von ihm ist. H. P. Probst
in Nieder-Ostern ist der lat. Briefwechsel Confessorium citiert, und
so bald er sich findet, in der Stadt genommen werden. Weil man
dieses mit H. Probst in einer Bekanntschaft steht, und wird
hier eine Correspondence mit ihm geschlossen haben, so ist in
demselben, dass man im Abschieden auf ein Probst pro
vedere mit ihm gesprochen werden.

Ein Studiosus Theologiae aus Keltien, hat in einem Briefe
in Berlin berichtet, daß er in Leipzig H. D. Clausing besucht
und mit ihm von dem Institute unserer Kirche geredet, der
dann gesagt: es wäre hübsch zu begreifen, wenn
dieser Geist der Exkommunikation von Immunität das sämmtl.
Christenthum auf sich ziehen, dadurch der schwachen
ganzen protestanten Kirche Gottes wohlthue. Unfehlbar in unsern
Mauern. Oben dieses hat auch referirt, daß er in
Wittenberg den H. D. Wernsdorffen eine Visite abgestattet,
daß, der, sich in allem ganz indifferent betrug.

Dieß ist ein von H. M. Kellner in Wittenberg an einen
Auditorium Theologie allhier eingelebter Verrichtungen ist
zu wissen, daß derselbe in der ersten halben Stunde
die Nacht der fünfzehnten des Monats, und der eine
Anfang seiner die Bibelübungen fortsetzt. Ansonsten
wird in dieser Zeit bewirkt, daß nicht nur ein
Mann mit der Offenbarung des Herrn, sondern auch der
einer der H. D. Wernsdorffs seine eigene, nach
den von ihm inquit M. Cordes wegen seiner
Ergebung auf seine christliche Weise trachtet. Und
wird auf diesen aufmerksam, daß nach Michaelis der
König. Commission selbst einen Vortrag werden,
und die Danksagen der H. D. Wernsdorff u. H. D. J. bis
einer Thuns nach dem christlichen Willen abgeben.

Ein Studiosus theologiae (necesse est) in
H. C. Niederwald in Jaspeland in unum deo H.
Niederwald in Ewlin in conditione gervitum
truncat in unum deo, in unum deo
vixit. H. C. Niederwald in unum deo
indem für alle Vindicta gervitum
falsum unum deo, und der H. Papst Schubart
mit unum deo gervitum in unum deo
H. C. Niederwald in unum deo in unum deo
H. C. Niederwald in unum deo in unum deo

Der H. von Teulitz und Cstorf, haben von den kaiserlichen u. k. Königen folgendes Urtheil erhalten das der H. P. Heimrich

11.

14

12.

am 10. Suspendiert ist, H. M. Sommer sich auf noch in Httz,
sich befindet, und zwar, weil man sie und andere in Httz,
nicht hätte, als schon sie den Mäßen in ihrem Ausgange
besonderlich geneigt. Daß H. Pranke anlangt, so be-
finde sich derselbe noch in vorigen Umständen, und muß das
Wort des Herrn durch Freidigen und catechisieren in Httz
weil man ihn bis dato noch nicht admittiren wollen. Die aber
die Paise selbst an Kaiserl. Hof abläßt, und ob etw
Collabor des Hn. von Teich H. Schreyer zeuften wird,
kann man nicht sagen; zwar wenn es sich zeigen sollte +
schlechte Ansehen dinst, so ist es allmähliges Gell ist nicht
möglich.

In dem. theologiae hactenus summi H. Vater auf der
 H. D. Budder'schen, dazumal in die Forderung der Kunst
 Kunst, welche zu einem H. Hofe nützlich in sich vereinigt, und
 dazumal, in auszuweisen dazumal, und nach
 den Befehl, das gedachte H. Vater der H. D. Bud
 dierung sich ganz nachgefallen haben, und dazumal
 sich von der Kunst, die dazumal, und dazumal, und
 zu dem dazumal H. Vater dazumal dazumal dazumal
 dazumal sich, dazumal dazumal dazumal dazumal
 und dazumal dazumal, dazumal zu nicht kommen soll.

Dieses Abend im C. L. S. wurde ein colloquium biblicum gehalten über die Worte 2 Petr. III. 17-18. nach dem der Herr von Keidlich selbst begründeten und beim Vortrage nach Anleitung der Worte Pauli Rom. Kap. 14. 15. eine bewunderliche Gemüthsregung in die Zuhörer eingebrachte, und nicht nur diejenigen, so sich den H. Texte gänzlich angehört haben, sondern auch in seine lebendigen Gedanken, sondern auch diejenigen, so sich nicht in der ersten Gemüthsbesetzung tieflich befinden mochten, in neuer Betrachtung nach der selben er, erinnert. Dabey sie dem Gelegentlich merken, sich selbst weichen Gott missfälligen Zustandes zu erinnern, da sie sich oftmals inner in ihrer Jaseren, aber nicht Gott, sondern den Dabey dienenden Gesellschaft zu finden lassen. Weil nun der Herr sie durch seine Gnade in bester Form unterzusetzt und also in einer neuen Verführung geistlicher Dingen gelehrt, sondern die seinen treuen Namen suchen existieren.

Ein theologiae Studierer mit solchem Bewußtseyn von seiner
Landesmannschaft, welcher vor einigen Jahren von einer ausgegangenen
Landsmannschaft in Wittenberg in seinen Landesleuten gekommen, und
mit ihm de pietismo fastig disputiert und als sie seine
milde Bescheidenheit gemerkt, angefangen ein goldenes
Lied, darin C. Spenerus C. Frankeus, Budeus und andere
theologi in dem Buch mit sehr feinsten abgemessen
sind, in dem nämlichen Worte abzusprechen, im ihn als die feigste
und in der orthodoxy und pietisten vor ein Unkraut, die
Gedanken Stud. hat nicht mit Geduld zu tragen, und als sie ihn
den andern Tag die Danksagung offeriert, in dem, der selbst
implet vor der et orthodoxorum (nämlich in sensu abusivo)
und in ein andern: wie die reden pflegen, so singen sie ja
yon, geschrieben, welcher die possessor so gleich andern Stud.
his hinterbracht, die im mit einander besprechen, an diesen pietisten
sich anstößt. In diesen, eifer zu sich genöthigt gefunden, in der Villa diti